MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

November 2026 · 22. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Verfemt und geehrt
Portrait – S. 2

UkraMobil sucht Schrauber*innen
S. 3

Eine Spur führt nach Kreuzberg
S. 10

Theater ohne Grenzen
S. 13

Ungesunde Verkehrsführung

Dass Baustellen in Berlin dazu neigen, keine Sache von ein paar Tagen oder Wochen zu sein, überrascht niemanden. Mit kleinen, großen und im Zweifelsfall langfristigen Beeinträchtigungen wird man rechnen und leben müssen – als Verkehrsteilnehmer, aber auch als Anwohner, der zumeist aus freien Stücken ins Zentrum der großen Stadt gezogen ist. Und ja, ein permanent stark erhöhter Lärmpegel kann zu gesundheitlichen Problemen führen.

Was an der aktuellen Situation im Umfeld der Gneisenaugroßbaustelle aber viel schlimmer ist als Stau und ein bisschen Gehupe, ist die lebensgefährliche Verkehrsführung und Beschilderung an der Kreuzung zur Mittenwalder Straße. Vom Auto überfahren zu werden ist auch ein gesundheitliches Problem. Über eine wie auch immer geartete Verkehrsberuhigung können wir dann reden, wenn der Stau weg ist.

Robert S. Jakob

Baustellenchaos im Gneisenau-Kiez

Die Mittenwalder Straße unter Verkehrsdruck

Dass Berlin nur noch aus Absperrungen, Baggern und Umleitungen zu bestehen scheint, ist nichts Neues. Doch im Gneisenau-Kiez erreicht die Belastung für die Anwohner:innen inzwischen eine neue Dimension. Es fühlt sich an, als lebten sie im Epizentrum einer einzigen großen Baustelle. Neben der Baerwaldstraße, in der seit Mai 2025 die Bauarbeiten von BWB und NBB quälend langsam voranschreiten, ist jetzt die nördliche Seite der Gneisenaustraße zwischen Südstern und Solmsstraße gesperrt. Dies führt dazu, dass der Verkehr von der Zossener Straße und der Baerwaldstraße durch die Mittenwalder Straße geleitet wird. Im Prinzip handelt es sich um



Schilderwald, Baustellenbaken, und dann auch noch die Müllabfuhr in zweiter Reihe. *Foto: mh*

den gesamten Nord-Süd-Durchgangsverkehr zwischen Hermannplatz und Mehringdamm. Zusätzlich wird noch der Verkehr, der von der Gneisenaustraße zu den Wohnblöcken des Gneisenaukiezes fahren will, durchgeleitet. Dies bedeutet eine enorme Belastung für die Wohnstraße. Großsteinpflaster, enge Straßenbebauung und regelmäßiges Falschparken in zweiter Reihe verstärken den Lärm. Die Straße wird als Schulweg genutzt, auch befindet sich hier ein Kinderspielplatz, aber gesicherte Querungsmöglichkeiten fehlen völlig. Besonders gefährlich ist die Kreuzung Gneisenaustraße/ Mittenwalder Straße. Hier kreuzen sich umgeleiteter Autoverkehr sowie Rad- und Fußverkehr. Der Kfz-Verkehr ignoriert zumeist die Stoppschilder, da die Kreuzung mit Baken zugestellt ist und ein Schilderwald sowie die Ampel für eine vollkommen unübersichtliche Verkehrssituation sorgen. Aus Sicht von Verkehrsexpert:innen ist das eine unvertretbare Situation. Es kommt regelmäßig zu Beinahe-Unfällen. Eine sichere Verkehrsführung sieht anders aus. Laut Auskunft des Baubetriebs soll die jetzige Verkehrsführung bis Ende 2027 andauern. Bei dem Tempo der bisherigen Bauarbeiten steht zu befürchten, dass dieser Zustand noch viel länger bestehen bleiben wird.

Fortsetzung auf Seite 2

Bedrohung auf dem Schulweg

Aufregung und Sorge nach Vorfall am Leibniz-Gymnasium

Für Besorgnis und einige Aufregung sorgte ein Vorfall Ende September am Leibniz-Gymnasium in der Schleiermacherstraße. Ein 70-jähriger Obdachloser war Schüler*innen vom Mittelstreifen der Gneisenaustraße aus bis aufs Schulgelände gefolgt und hatte dort einen Schüler mit einem Küchenmesser bedroht. Bereits zuvor hatte der Mann offenbar Schüler*innen auf ihrem Schulweg bepöbelt und sie mit einem Gegenstand beworfen.

Auch wenn das Lager des Mannes auf dem Mittelstreifen zwischenzeitlich von der Polizei geräumt wurde, bleibt bei etlichen Schüler*innen und Eltern eine Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls. In der Nähe des U-Bahnhofausgangs werden seit Jahren offen Drogen und Alkohol konsumiert. Gegen den Obdachlosen laufen mehrere Ermittlungsverfahren, er ist aber wieder auf freiem Fuß. Für zusätzlichen Frust sorgte Presseberichterstattung, die das Gerücht verbreitet hatte, der Mann sei von den Schüler*innen provoziert worden – ein Vorwurf, den die Mitglieder der Schüler*innenvertretung auf einer Sonderversammlung energisch bestritten.



Der Mittelstreifen am U-Bahnhof Gneisenaustraße wird nicht nur zum Flanieren genutzt. *Foto: rsj*

In einer E-Mail an die Eltern riet die Schulleitung dazu, den Mittelstreifen als Schulweg zu meiden. Darüber, dass das keine Dauerlösung sein kann, sind sich aber auch alle Beteiligten einig. Eine von Eltern gestartete Petition an Bezirk und Senat, die bereits über 2000 Unterschriften gesammelt hat, fordert dementsprechend nicht nur eine kurzfristige Sicherung der betroffenen Schulwege, sondern auch ein abgestimmtes Schutzkonzept unter Einbeziehung bisheriger Meldungen aus dem Schulumfeld. **rsj**

Am Tresen gehört

Ein Dauerbrenner am Tresen ist vermutlich bereits seit der Erfindung desselbigen (oder derselbigen?) die Politik. »Innenpolitik, Außenpolitik, … was ist eigentlich derzeit schlimmer?«, sinniert ein Rotbier trinkender Gast. »Aber, also, hör mal! Das Schlimmste ist ja wohl eindeutig die Wirtschaftspolitik!«, ereifert sich sein Gegenüber und reckt wie zum Beweis anklagend sein leeres Weizenbierglas in Richtung Tresen. »Du sprichst gerade aber eigentlich eher über Lokalpolitik, oder?«, kommt ein amüsierter Einwurf aus der Ecke der Jever-Fraktion. »Fehlt nur noch, dass hier jemand anfängt, ›Kreuzberger Nächte« zu singen«, grinst der Rotbier-Trinker.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 2500 Exemplaren

Chefredaktion (verantwortlich für den Textteil):
Robert S. Jakob (rsj)

Chef vom Dienst:
Cordelia Sommhammer (cs)

Redaktionelle Mitarbeit:
Dominik Bardow (db), Jutta Baumgärtner (ju), Marie Hoepfner (mh), Daniela Hoffmann (dh), Sandra Lina Jakob (slj), Hannah Sophie Lupper (hsl), Brigitte Miesen (bm)

Kontakt zur Redaktion:
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Verlag:
Carpathia Verlag GmbH
Mittenwalder Str. 17
10961 Berlin
Tel. 030 - 69 56 58 23

Druck:
Oktoberdruck GmbH
Nunsdorfer Ring 13
12277 Berlin
www.oktoberdruck.de

Künstler, Verfemter und Geehrter

Daniela Hoffmann war auf den Spuren eines vielseitigen Künstlers

Ernst Heinrich Barlach wurde am 2. Januar 1870 in Wedel als ältester von vier Söhnen des Arztes Georg Barlach und dessen Frau Johanna Louise geboren.

Bereits in früher Kindheit wurde Barlachs Begabung für sprachliche und bildnerische Gestaltung gefördert. Nach der Schule absolvierte er ein Kunststudium an der Hamburger Gewerbeschule, der Vorläuferin der heutigen Hochschule für bildenden Künste Hamburg. Daran schloss sich ein Studium an der Kunstakademie in Dresden als Meisterschüler beim Bildhauer Robert Diez an, gefolgt von einem zweijährigen Aufenthalt in Paris mit überwiegend schriftstellerischer Arbeit.

Ab 1897 war Barlach als freischaffender Künstler tätig und lebte von 1899 bis 1900 in der Yorckstraße 11, wo heute eine Gedenktafel an ihn erinnert. 1901 kehrte er in seine Geburtsstadt Wedel zurück, versuchte sich an Dramen und schuf Kleinkeramik.

Im Jahr 1906 unternahm Ernst Barlach eine Reise nach Russland, deren Eindrücke seine zukünftigen Skulpturen nachhaltig prägten. In seiner Autobiografie von 1928 schrieb er: »Rußland gab mir seine Gestalten«.



Ernst Barlach in den 1890ern. *Foto: PD*

Barlach reduzierte die Körperformen seiner Figuren auf das Wesentliche, um den inneren, seelischen Zustand in Gesichtern und Händen maximal zu intensivieren. Sein Stil bewegt sich zwischen Realismus und Expressionismus.

Bereits Barlachs frühe Arbeiten setzen sich mit dem Menschen, seinen Lebensbedingungen und seinen Haltungen zum Leben auseinander. Ab 1910 nahm er regelmäßig an Ausstellungen in Berlin teil, unter anderem bei Paul Cassirer, der ihm einen Mehrjahresvertrag über alle seine Arbeiten anbot. Er zog mit seiner Mutter und seinem Sohn Klaus, für den er das Sorgerecht innehatte, nach Güstrow (Mecklenburg), wo er sich nach seinen Bedürfnissen ein Atelier und Wohnhaus am Inselsee bauen ließ. Hier entstanden seine Hauptwerke.

Nach seiner Einberufung 1915 zum Landsturm beschäftigte er sich besonders mit dem Thema Krieg und wandelte sich im Verlaufe des Weltkriegs vom Kriegsbefürworter zum überzeugten Pazifisten.

Obwohl Ernst Barlach zu den 37 Unterzeichnern des Aufrufs der Kulturschaffenden vom 19. August 1934 gehörte, in dem er bekannte, in Vertrauen und Treue zu Adolf Hitler zu stehen, wurden er und seine Werke als »entartet« verfemt, Beschlagnahmungen folgten. Die Skulptur »Geistkämpfer« (Kiel, 1928) und das Gefallenen-Ehrenmal »Der Schwebende« (Güstrow, 1927) wurden 1937 entfernt, letzteres wurde 1941 eingeschmolzen, konnte jedoch anhand des von Freunden geretteten Original-Werkmodells als Zweitguss rekonstruiert werden. Seit 1952 hängt diese Skulptur in der Kölner Antoniterkirche.

Ebenfalls 1937 wurde Barlach von der Reichskammer der Bildenden Künste mit einem Ausstellungsverbot belegt, 1938 folgte der erzwungene Austritt aus der Preußischen Akademie der Künste. Im selben Jahr wurde das Relief »Trauernde Mutter mit Kind« vom Hamburger Ehrenmal entfernt.

Am 24. Oktober 1938 erlag Ernst Barlach in der Rostocker St.-Georg-Klinik einem Herzinfarkt. Er wurde in der Grabstätte der Familie Barlach in Ratzeburg beigesetzt.

In der DDR stand Barlach in Ehren. Seine Werke gehörten zum kunstgeschichtlichen Lehrstoff der Erweiterten Oberschule. Ernst Barlach wurde durch eine Briefmarke und eine Gedenkmünze, sowie durch mehrere Straßenbenennungen geehrt, unter anderem in Berlin. 1987 entstand der DEFA-Dokumentarfilm »Ernst Barlach in Güstrow.«

Wieder mal keine Information im Vorfeld

Widerstand regt sich im Kiez

Fortsetzung von Seite 1

Eine Vorabinformation für die Anwohner:innen gab es nicht und verständlicherweise ist der Ärger groß.

Bereits bei den Baumfällungen auf der Mittelinsel der Gneisenaustraße, die Anfang 2026 erfolgten, wurden die Bürger:innen nicht informiert. Diese Bäume hätten erst mal stehen bleiben können, da die BVG immer noch nicht mit der Sanierung der U-Bahn-Tunneldecke begonnen hat.

Somit formiert sich erneut Widerstand im Kiez. Bei einem Treffen im Kiez-Laden des Vereins mog61 e.V., zu dem eine Bewohnerin aus der Mittenwalder Straße eingeladen hatte, wurde dazu aufgerufen, die Initiative zur Verkehrsberuhigung im Wohnblock wieder aufzunehmen, die aktuelle Verkehrssituation bei der Polizei anzuzeigen und dem Ordnungsamt zu melden.

Auch eine Petition läuft bereits: »Verkehrschaos und Lärm! Stoppt den Durchgangsverkehr in der Mittenwalder-/Fürbringerstraße!«. Zudem wurde eine Fachaufsichtsbeschwerde bei der zuständigen Behörde eingereicht. Der Verein mog61 e.V. unterstützt in erster Linie die Forderung nach einer schnellen Entschärfung der gefährlichen Verkehrssituation an der Kreuzung sowie die Unterbindung des Durchgangsverkehrs in der Mittenwalder Straße. **mh**



Die Überquerung der Mittenwalder an der Ecke Gneisenau ist derzeit lebensgefährlich. *Foto: rsj*

Neuer Job für alte Drahtesel

Schrauber:innen für UkraMobil dringend gesucht



Im NHU-Keller warten Dutzende Fahrräder geduldig darauf, dass ... *Foto: mh*

Für viele ist es selbstverständlich, für andere bedeutet ein Fahrrad ein Stück Freiheit. Es steht für Unabhängigkeit, hilft bei der Orientierung in einer neuen Umgebung und ist besonders für Menschen mit geringen finanziellen Mitteln eine große Unterstützung. So ermöglicht es Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Als spontane Hilfsaktion im Rahmen eines einjährigen Projekts für geflüchtete Menschen gestartet, ist UkraMobil heute ein dauerhaftes Herzstück der Arbeit des gemeinnützigen Vereins mog61 Miteinander ohne Grenzen e.V., kurz mog61 e.V.. Seit 2022 sammelt mog61 e.V. in ganz Berlin gebrauchte oder ausrangierte Fahrräder, die von ihren Besitzer:innen gespendet werden. Ehrenamtliche Helfer:innen reparieren sie fachmännisch, und eine Fachperson prüft jedes Rad auf Verkehrssicherheit, bevor es an geflüchtete Menschen kostenlos abgegeben wird. Mehr als 1.000 Fahrräder haben auf diese Weise bereits neue Besitzer:innen gefunden.

Damit das so weitergehen kann, sucht mog61 e.V. dringend Verstärkung für die Fahrradwerkstatt! Jeden Mittwoch von 14 bis 18 Uhr wird in der mog61 e.V. Fahrradwerkstatt im Nachbarschaftshaus in der Urbanstraße geschraubt, repariert und getüftelt. Gesucht werden Menschen mit Freude am Basteln und handwerklichem Geschick – egal, ob mit jahrelanger Werkstatterfahrung oder als Hobby-Schrauber:in. Niemand muss Profi sein oder jedes Problem sofort lösen können. Wichtig sind Neugier, ein bisschen Geschick und Lust, gemeinsam etwas Sinnvolles auf die Räder zu stellen. Dabei kann man voneinander lernen, Erfahrungen austauschen und erleben, wie aus einem ausrangierten Fahrrad wieder ein zuverlässiger Begleiter wird. Hobby-Schrauber:innen brauchen sich keine Sorgen zu machen, denn für die Sicherheit ist gesorgt: Bevor ein Fahrrad verschenkt wird, kontrolliert eine Fachperson seine Verkehrstauglichkeit. Wer Lust hat, mit anzupacken und etwas zu bewegen, ist herzlich willkommen!



... helfende Hände sie reparieren, damit sie danach an geflüchtete Menschen verschenkt werden können. *Foto: mh*

Eine kurze E-Mail an kontakt@mog61ev.de genügt. Mehr unter *mog61.de/ukramobil*. **mh**

Kältehilfesaison 2026/27 gestartet

Angebote für obdachlose Menschen im Bezirk

Am 1. Oktober hat die Kältehilfesaison 2026/2027 begonnen. In Friedrichshain-Kreuzberg stehen obdachlosen Menschen ganzjährige Notübernachtungen sowie zusätzliche saisonale Angebote der Kältehilfe zur Verfügung. In der Saison umfasst das Angebot bis zu 373 Plätze in Notübernachtungen und Nachtcafés.

Regine Sommer-Wetter, stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Arbeit, Bürgerdienste und Soziales: »In den kommenden Monaten ist es besonders wichtig, dass obdachlose Menschen schnell einen geschützten Schlafplatz finden. Mein Dank gilt allen Trägern, Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die dafür jeden Tag Verantwortung übernehmen. Und ich bitte auch die Menschen in Friedrichshain-Kreuzberg: Schauen Sie hin, sprechen Sie obdachlose Menschen an und fragen Sie, ob Unterstützung gewünscht ist.«

Die saisonalen Angebote der Berliner Kältehilfe werden mit Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung finanziert und gemeinsam mit den Trägern vor Ort umgesetzt.

Eine aktuelle Übersicht des Bezirksamts informiert über die Notübernachtungen, Nachtcafés und Tagesaufenthalte in Friedrichshain-Kreuzberg sowie über Adressen, Öffnungszeiten und Platzzahlen. Das PDF gibt es zum Download unter dem KuK-Link *kuk.bz/rtn*.

Auch Bürger*innen können obdachlose Menschen in der kalten Jahreszeit unterstützen.



Am Kältebus der Berliner Stadtmission.

Foto: Berliner Stadtmission

Wer einen Menschen ungeschützt im Freien antrifft, sollte die Person ansprechen und fragen, ob Unterstützung gewünscht ist. Das Kältehilfetelefon informiert täglich von Oktober bis April zwischen 19 und 23 Uhr unter 030-34397140 über die Angebote der Berliner Kältehilfe. Bei akuter gesundheitlicher Gefahr oder wenn eine Person hilflos oder nicht ansprechbar ist, sollte der Rettungsdienst unter 112 verständigt werden. Berlinweite Informationen zu Angeboten und freien Plätzen sowie die aktualisierte Kältehilfe-App gibt es unter *kaeltehilfe-berlin.de*.

Wer ganz konkret selbst im Kiez helfend tätig möchte, kann den Verein Miteinander ohne Grenzen e.V. (mog61) bei seinem Projekt »EinTopf für alle!« unterstützen, das auch in dieser Saison wieder jeden Freitag am Südstern warme Mahlzeiten und Hilfsgüter für obdachlose Menschen anbietet. Ausführliche Infos gibt es unter dem KuK-Link *kuk.bz/mub*. **pm/cs**

BVV-Vorstand gewählt

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Friedrichshain-Kreuzberg kam am 29. Oktober zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.

In der ersten Sitzung der siebten Wahlperiode wurde der Vorstand der BVV gewählt. Vorsteher*in ist Benedict Weskott (Die Linke). Stellvertretender Vorsteher ist Werner Heck (Bündnis90/Die Grünen). Als Schriftführerinnen wurden Ulrike Juda (Die Linke), Sofia Rodriguez (Die Linke), Karl-Heinz Ludewig (Die Linke), Anna Lang (SPD), Kiymet Kilic (Bündnis90/Die Grünen) und Marie-Lena Nelle (Bündnis90/Die Grünen) gewählt.

Die neuen Bezirksamtsmitglieder wurden in der konstituierenden BVV-Sitzung noch nicht gewählt. **pm**

Termine

Termine für den Dezember bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 25.11.2026 an termine@kiezundkneipe.de senden.

a compás Studio

14.11. 20:00 Tablao Flamenco
21.11. 20:00 Un puñado de nubes – Eine Handvoll Wolken
06.12. 14:00 Adventsbazar
www.acompas.de

Anagramm

16.11. 19:30 Bücher und Snacks
30.11. 19:30 Lesung: Jaroslav Rudiš – Wo die Toten sprechen
buchhandlung-anagramm.de

Anno '64

täglich 17:00-18:00 Happy hour
Fr + Sa 22:00 DJ Nights
1. + 3. Sa Birthday Events For Friends with special guests
www.anno64.de

Arcanoa

Mo 20:00 Open Stage: SingerSongwriter / Poets
Mi 20:00 Mittelalter-Irish-Folk-Spielleute-Session
Do 20:00 Lobitos – EthnoBluesJazzAfro-LatinFolkSession
06.11. 20:00 Kelli O'Neil – The Hidden Grove – a night of folk and lore
07.11. 20:00 Blue Moon Sparks – HedonistikRock with a savage Indie Spark
10.11. 20:00 JamSession – Jazz / Funk / Groove / Swing / Blues
13.11. 20:00 Dale Smith Band – Modern-BluesRock
14.11. 20:00 Patch of Green – Altern. IndieRock
20.11. 20:00 Mosquito Control – Malaria Rock'n Roll
21.11. 20:00 Speaking is A Gun – Indie-Rock + Vorwärts Allright – instrum.
27.11. 20:00 DEANisHOME – ArtROck
28.11. 20:00 Smoking Thompsons – Altern.Rock
30.11. 20:00 LiedermacherFestival – open stage
www.arcanoa.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Improvisationstheater
Di 20:00 Unerhörte Musik
06.+07.11., 11.+14.11. 20:00 Golden Gmilfs: Miami Spice
08.11. 19:00 Robert Alan: Pervekt
15.11. 15:00 Margot Schlönzke: Koch-Talk
15.11. 19:00 Elke Winter: Live!
18:11 18:00 Gastro Slam Berlin: Der Slam für Gastroenterologen
19.-21.11. 20:00 Pink Grimm: THE SLEEPING BEAUTIES
21.11. 23:59 Der Tod: Geisterstunde
22.11. 19:00 Sigrid Grajek: Berlin, die 1920er Jahre – eine Stadt im Taumel
25.11.-28.11., 02.-05.12. 20:00 Die Ades Zabel Company: Wenn Ediths Glocken läuten Vol. 23
28.11. 23:59 Yvonne Nightstand: Who are you tonight?
29.11. 15:00 The Three Drag Tenors
29.11.,06.12. 19:00 Die Ades Zabel Company: Wenn Ediths Glocken läuten Vol. 23
www.bka-theater.de

Buchladen Schwarze Risse

13.11. 20:00 Buchvorstellung und Gespräch: Politischer Streik
www.schwarzerisse.de

Bürgerbüro »Die Linke«

17.11. Informationsfahrt in den Deutschen Bundestag
www.pascal-meiser.de

English Theatre Berlin

28.+29.11., 01.+02.12., 04.+05.12. 20:00 It's Gonna Rain
www.etberlin.de

Ev.-Freikirchliche Gemeinde

13. + 27.11. 18:00 Zumba
17.11. 19:00 »Let's Talk« – Gesprächsabend – Krieg und Frieden: Pazifismus und Selbstverteidigungsrecht
www.efg-kreuzberg.de

fsk Kino

10.11. 20:00 Afrikamera 2026 – L'arbre de l'authenticité
12.11. 18:00 Afrikamera 2026 – Soum-soum, la nuit des astres
14.11. 18:00 Afrikamera 2026 – Congo Boy
fsk-kino.de

Galerie Halit Art

1. Mi 19:00 Kreuzberger Literaturwerkstatt mit Jo Zartelli
08.11. 15:00 Buchvorstellung & Lesung: »Die Zerrissenheit – Albert Camus' Tanz unter dem Schwert«
12.11. 19:30 StimmFarben: Mandana Katebian, Jan Falco Thomsen, BlauViolett
14.11. 18:00 Finissage: »Metamorphose« – Gemeinschaftsausstellung georgischer Künstlerinnen
19.-21.11. Ausstellung: Caro Weingart – »Companions«
26.11. 19:30 2. Winterlesekonzert mit Matthias Rische und Olaf Maske
28.11. 16:00 Eröffnung: Kunstweihnachtsmarkt
28.11.-21.12. Kunstweihnachtsmarkt
www.halit-art.com

Gemeindehaus Nostitzstraße 6-7

Mo 14:30 Seniorentanz (mit Anmeldung)
24.11. 15:00 Nähstube im Kiez: Ich nähe mir was! (mit Anmeldung u. Anleitung)
28.11. 15:00 Kleidertausch Kreuzberg: Kinder- und Schwangerenkleidung
28.11. 18:00 Kleidertausch Kreuzberg: Erwachsenenkleidung
www.kght.de

Heilig-Kreuz-Kirche

Di 15:00 Familiengarten: Nachbarn treffen Nachbarn
Mi 12:00-15:00 Wärmestube
06.11. 20:00 Chorkonzert: Estonia Society Chamber Choir (Estland/ Tallinn)
07.11. 18:00 Einführungsveranstaltung für das Konzert (Kreek-Requiem)
07.11. 19:00 Konzert: Kreek - Requiem, Mendelssohn - 42. Psalm, Wennäkoski - Árva
08.11. 14:00 Die Spur der Steine / Gedenken zum 9. November, anschl. Pflege der Stolpersteine
09.11. 10:00 Themencafé zur Frühstückszeit: Welche Erinnerungen an den 9. November sind mir wichtig?
09.11. 19:00 Filmvorführung »Des Vaters Schweigen« und Gespräch zum 9. November
11.11. 17:00 Martinsspiel im Kirchgarten, zuvor: Martinsumzug ab Marheinekeplatz
14.11. 19:00 Michael Yanis – »Piano Dreams« mit Streichquartett
15.11. 18:00 Abendkirche: Dinner Church – Gottesdienst am gedeckten Tisch
18.11. 18:00 Ökumenischer Gottesdienst für den Frieden
20.11. 20:00 NachtKlänge – Handpan special
22.11. 11:00 Ewigkeitssonntag: Zentraler Gottesdienst zum Totengedenken
22.11. 13:00 Orgelmusik zum Ewigkeitssonntag
24.11. 15:30 Adventskranzbinden
24.11. 19:00 Queerer Stammtisch
29.11. 18:00 Abendkirche: Musikalischer Gottesdienst zum 1. Advent
01.12. 19:30 Rassismuskritischer Lesekreis
www.kght.de

K-Salon

20.-22.11. Finde dein Ja zu Tod & Sterben
www.k-salon.de

Kiez-Laden

Di 18:00 Jour Fixe! Offener Treff für alle
06. + 13.11. 15:00 Betreutes Stricken mit Birgit Freyer
www.mog61.de

Kiezraum auf dem Dragonerareal

1. Do 19:00 Kiezratschlag
06.11. 20:00 POP-Konzert
07.11. 18:00 Gegenüber Insel »Eine partizipative One night Exhibition im Offspace«
08.11. 10:00 Flohmarkt Bündnis Feuer und Flamme
12.11. 19:00 Abi Wallenstein in Concert mit »Hobo«
14.11. 10:00 Dragonale 2026
15. + 29.11. 16:00-20:00 TEELILA, tee/literatur-laube
17.11. 16:30 Preisverleihung Jugendengagementpreis
20.11. 19:00 Musethica-Konzert
21.11. 10:00 Soliflohmarkt
26.11. 18:00 Sketch Meet-up – Gemeinsame Mal- und Gesprächsabende
kiezraum.org

Kurt Mühlenhaupt Museum

So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop

noch bis 10.01.2027 Vom Alltagszauber - Werke von Amnon David Ar und Kurt Mühlenhaupt
08.11. 17:00 Berliner Märchentage: Ein Berliner Wintermärchen – »Das Märchen vom kleinen Herrn Moritz«
12.11. 19:00 Berliner Märchentage: Lesung und Konzert – »Fantasiewelt«
25.11. 19:00 Lesung: »Das Tempelhofer Feld – 350 Hektar deutsche Geschichte«

www.muehlenhaupt.de

Leseglück

13.11. 19:30 Buchpremiere: Gunda Windmüller – »Die Erfindung der Tochter«

www.leseglueck-berlin.de

Möckernkiez

Mo 09:00 Hatha/Vinyasa Yoga
Di 08:30 Qi Gong für alle
Di, Do, Fr 10:00 Feldenkrais
Di 16:15 Tanz mit! Jazzdance & Freestyle für alle
Fr 08:00 Yoga sanft
Fr 11:45 Qi Gong und Taiji im Sitzen
Sa 09:00 Qi Gong für alle
Sa 10:15 Hatha/Vinyasa Yoga
07.11. 19:00 Konzert im Möca: Trio Mahuida
09.11. 15:30 Stolpersteinreinigung anlässlich der Reichspogromnacht
13.11. 19:00 Premiere: »Hexen, Huren, Heilige«, Teil 2
14. + 15.11., 27.-29.11. 19:00 Aufführung: »Hexen, Huren, Heilige«, Teil 2
20.11. 19:00 Film: »Eat more trees«
22.11. 19:00 Lesung mit Musik

www.moeckernkiez-ev.de

Moviemento

noch bis 03.12. Portuguese Cinema Days
08.11. 11:00 Spatzenkino am Wochenende
13.-15.11. 20:00 Baskisches Filmfest Berlin
14.11. 17:30 »444« – im Anschluss Gespräch mit dem Protagonisten und dem Regisseur
25.11. 16:00 »Das Geheimnis der gestohlenen Maske« – Sondervorstellung & Gespräch mit der Drehbuchautorin

www.moviemento.de

Passionskirche

06.11. 19:00 Rita Wilson – Sound of a Woman Europe Tour 2026
10.11., 01.12. 19:00 Taizé-Andacht
16.11. 20:00 The High Kings – The Rocky Road Tour 2026
18.11. 19:00 Kino-Passion: »Die Möllner Briefe« (Regie: Martina Priessner, 2025)
20.11. 20:00 The Irish Folk Festival 2026 – Gold dust in your pocket Tour

www.kght.de

Regenbogenfabrik

Mo 17:00-22:00 Pillow Talks
Di 15:00-22:00 JUNA
Mi 15:00-22:00 Mittwochscafé
1. Mi 18:00 Häkelhektar – Häkeln fürs Klima, Häkel-, Strick- & Orgatreffen
letzter Mi 18:30 Küfa & Spieleabend
Do 15:00-22:00 Café Klatsche
Fr 15:00-22:00 No Border Assembly (Café & Küche für Alle)
07.11. 19:30 Judiths Krise & Dafffke – Soli-Konzert mit Chor + Punk + Party
08.11. 19:00 Utopien & Sensationen – magisch-solidarische Zaubershow mit »Die Magische Aktion«
11.11. 19:00 Bilder der Verbrecher: »Ein Spezialist«. Der Prozess als Bild – Adolf Eichmann vor Gericht.
13.-15.11. Matriarchale Filmtage
16.11. 19:00 Bilder der Verbrecher: »2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiß« Der Vater, das Schweigen und Reden.
22.11. 18:30 Berliner Märchentage: Zwischen Liedern und Geschichten
25.11. 19:00 Entlarvende Bilder. Der sowjetische Montagefilm »Der gewöhnliche Faschismus«
29.11. 17:00 Aufstieg und Fall eines Verbrechers. »Hotel Terminus – Leben und Zeit von Klaus Barbie«

www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

05.-08.11. Litauisches Kino goes Berlin
09.-15.11. Afrikamera 2026: Reflect
12.11. 19:30 Vinylrausch #88 (Anmeldung erforderlich unter vinylrausch.de)
18.11. 19:30 Open Screening
21. + 22.11. Estnische Filmtage 2026
22.11. Europäischer Kinotag 2026

www.sputnik-kino.com

Tanzfabrik Berlin

Mo-Fr vielfältige offene Tanzklassen für alle Level
06.11. 17:00 BIPOC Movement Jam
07.11., 21.11. 17:00 Contact Improvisation & Silent Jam
15.11., 29.11. 17:00 Queer Contact Improvisation Class & Jam

www.tanzfabrik-berlin.de

Theater Aufbau Kreuzberg

Di 19:00 MAGOA HOUSE – Schauspiel Workshops in türkischer Sprache
Mi 18:00 KATHAK – Tanz mit Ghazal Ramzani
So 12:00 MAGOA HOUSE – Schauspiel Workshops in türkischer Sprache
So 17:00 MAGOA HOUSE – Schauspiel Workshops in türkischer Sprache
06. + 07.11. 12:00 Matrix Of Mourning
07.11. 20:00 As The Stars Fall
08.11. 15:00 Matrix Of Mourning
08.11. 18:00 As The Stars Fall
16.11. 19:00 VOICE Albert O. Hirschman Preis 2026
20.11. 20:00 Happy Looking for Freedom
21.11. 16:00 Greek Theatre Festival Berlin: Liebe Waschmaschine
21.11. 20:00 Greek Theatre Festival Berlin: N – EURO – SE
22.11. 15:30 Greek Theatre Festival Berlin: Manolis!
22.11. 18:00 Greek Theatre Festival Berlin: Hotel Éternité

www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

06.11. 20:00 Nix gibt's!
07.11. 14:00 Nix gibt's! (Kombiticket Workshop + Vorstellung)

Die nächste Ausgabe der Kiez und Kneipe erscheint am 4. Dezember 2026.

07. + 08.11. 16:00 Nix gibt's!
14.11. 14:00 Stimprovisation (Workshop, Anmeldung erforderlich)
14. + 15.11. 19:30 Mark of a Woman
15.11. 17:30 Dancing Is Stimming and Stimming Is Dancing
16.11. 10:00 Occupying the Void (Workshop, Anmeldung erforderlich)
17.11. 18:00 The Sound of Void
20.11. 19:30 Und Tschüss!
21.11. 16:30 Von Sprüngen und Klasse
21.11. 18:00 Und Tschüss!

www.thikwa.de

unterRock

2. + 4. Do 20:00 Manouche – Jam Session
07.11. 21:00 Don't stop me now! – Karaoke

www.unterrock-berlin.de

Wasserturm

14.11. 19:30 Rebekka Uhlig & PerformanceChor für Experimentellen Gesang Berlin – Komposition in 7 Bildern

dtk-wasserturm.de

Yorckschlösschen

06.11. 20:00 Donna Brown Band
07.11. 20:00 Ajabrasil
11.11. 20:00 Quentin Bardi‹s Berlin Biguine
12.11. 20:00 The FAT SIX
13.11. 20:00 The Toughest Tenors
14.11. 20:00 The Time Rag Department
18.11. 20:00 The Berlin Beat Organization
19.11. 20:00 A Panda Do Sol
20.11. 20:00 Mrs. King & Her Juwels
21.11. 20:00 Katarina Holmberg Band
26.11. 20:00 Madera
27.11. 20:00 Lenard Streicher Band
28.11. 20:00 Desney Bailey's Three4Soul
02.12. 20:00 The Blu Souls mit Viveca Lindhe

www.yorckschloesschen.de

Zum goldenen Handwerk

So 19:00 The Lazy Sunday Session With Tom Lee Who – Open Stage
06.11. 20:00 Blaukraut Bluesband – Blues & Rock
13.11. 20:00 Steve Size & Friends – Macie Bros – Acoustic Rock'n Roll
20.11. 20:00 Armstrong Fuzz – Best of 60's Rock'n Roll
21.11. 20:00 Queer Cronies – Chanson, Pop und Folk
27.11. 20:00 The Jolie Blondes – Country Rock Blues

www.zumgoldenenhandwerk.com

Unsere Gegenwart

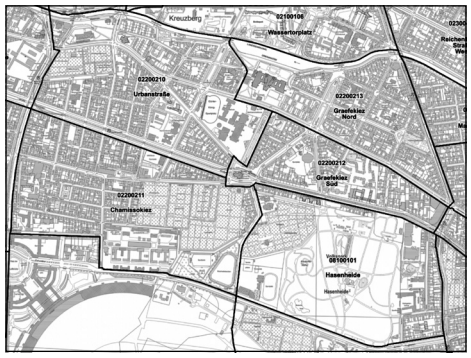
New Kiez on the block

Marcel Marotzke geht einem Begriff auf den Grund

Wenn ich früher meinen Nicht-Berliner Freunden erzählte, dass ich eine Kolumne für ein Blatt namens Kiez und Kneipe schreibe, erntete ich stets fragende und vor allem irritierte Blicke. Denn während die Ansicht darüber, was man sich unter einer Kneipe vorzustellen hat, im Großen und Ganzen doch recht einheitlich ausfiel, hatten vor allem die Norddeutschen eine radikal andere Vorstellung davon, was unter dem Begriff Kiez zu verstehen sei. Denn bekanntermaßen steht das Wort etwa in Hamburg ausschließlich für das Amüsierviertel rund um die Reeperbahn und ihre Querstraßen. Eine Hamburger Zeitung namens Kiez und Kneipe würde Artikel über das Rotlichtmilieu bringen, nicht über Milieuschutz.

Inzwischen sind die Verständigungsprobleme weniger geworden, vor allem weil die meisten meiner Freunde nach Berlin gezogen sind und selbst in Nachbarschaften leben, die sich als Kiez identifizieren. Und da niemand von uns aus seinem Kiez rauskommt, ist der Kontakt ohnehin größtenteils eingeschlafen.

Annoncen für Immobilien funktionieren quasi gar nicht mehr ohne die Angabe des Kiezes, in dem sich das Objekt angeblich befindet – mit der herbeigelogenen Nähe zum Potsdamer Platz wird man eine überteuerte Wohnung am Südstern heute nicht mehr los. Als Makler muss man sich dann wohl oder übel entscheiden, ob man »Bergmannkiez«, »Graefekiez« oder vielleicht »Südsternkiez« dranschreibt.



Lebensweltliche Orientierung bietet diese offizielle Kiezkarte. *Karte: GDI Berlin*

Oder wie wäre es mit »Chamissokiez«? So heißt der komplette Teil Kreuzbergs südlich der Gneisenaustraße zumindest offiziell auf der von Stadtplanern und Statistikerinnen verwendeten LOR-Karte. LOR steht für »lebensweltlich orientierter Raum« und ist quasi auch nur Beamtendeutsch für »Kiez«.

Das Wort Kiez wiederum stammt womöglich aus dem Slawischen (vielleicht aber auch aus dem Germanischen, so genau weiß man das nicht) und bezeichnet, vor allem in der Schreibung Kietz, meist von slawischen Fischern bewohnte Siedlungen außerhalb von Städten oder Dörfern. Man darf annehmen, dass auch diese Fischer selten aus ihrem Kie(t)z herauskamen, aber vermutlich eher aus Geldmangel, denn aus Faulheit.

»Da die Kietzer an Bildung, Wohlstand und Rechten den deutschen Städtern nachstanden, so erhielt der Name Kietz einen spöttischen Beigeschmack, und noch heute werden dürftige und entlegene Vorstadtgegenden scherzweise Kietz genannt«, erklärt Meyers Großes Konversations-Lexikon im Jahr 1905. Dreißig Jahre später waren die als Kiez bezeichneten Gegenden Berlin den Nationalsozialisten suspekt, weil sie dort Kommunisten wähnten.

Und das, muss ich sagen, versöhnt mich wieder ein wenig mit der überbordenden Rumkiezerei der letzten Jahre. Wenn's die Nazis ärgert, dann kann es nicht ganz schlecht sein.

Kiez und Kinderkacke

Von Adultismus und Co-Sleeping

Dominik Bardow über müde Eltern und die moralisch perfekte Fürsorge

Ich wollte eigentlich eine Kolumne über Co-Sleeping schreiben. Das gemeinsame Bettteilen mit Kind ist gerade ein großes Thema bei uns, je nachdem, an wem es nachts mehr klebt und zappelt. Also habe ich übermüdet recherchiert, ab welchem Alter Kinder im eigenen Bett schlafen sollten. Nichtsahnend, auf was für ein Rabbit Hole aus widersprüchlicher Wissenschaft ich stoßen würde.

Von erbitterten Debatten: dass erst die Industriegesellschaft funktionierende Arbeitnehmer forderte, also Eltern, die durchschlafen. Daher früh eigene Kinderbetten, um die Kleinen nicht zu verwöhnen. Und ich las moderne Theorien von Kindeswohl, Bindungstheorie und Neurobiologie. Co-Sleeping sei das evolutionäre Normalmodell der Menschheit. Wie soll das Kind bitte sonst Urvertrauen entwickeln?

Mir brummte der verschlafene Schädel. Alles, was ich wollte, war, dass vor allem meine Partnerin endlich wieder mal normal schläft. Kann man vor lauter Kinderumarmungen ein Burnout kriegen? In der Kolumne wollte ich vergebliche Versuche beschreiben, unser Kind zumindest auf eine Matratze am Bett auszuquartieren; ein Teil von uns bringt es leider nicht übers Herz, will keine schlechte Mutter sein.

Dann kam eine Mail unserer Kreuzberger Kita, die mich meine Kolumnenplanung überdenken ließ. Die Leitung schickte allen Eltern ein Handout zum Thema Rassismus. Im Sommer hatte es einen Vorfall gegeben, bei dem Kinder sich rassistisch geäußert haben sollen; Details wurden nie genannt. Das Handout hatte eine Mutter freiwillig erstellt: ein PDF, das 26 Seiten und 50 Buchtipps enthielt.



Einfach mal schlafen wäre schön. *Illustratiom: Duck.ai*

Beim Lesen fragte ich mich, wie man Kindern erklärt, was Adultismus, Ableismus und Allies sind. Dann fragte ich mich, warum die Leitung das nicht lieber selbst erstellt oder Schulungen durchführt. Als letztes, wer das eigentlich liest. Die, die sich ohnehin viel damit beschäftigen, sicherlich. Die, die am meisten davon profitieren würden, kaum. Was ist mit denen, die nur müde sind?

Ich gebe mir wirklich Mühe, meinem Kind ein guter Vater zu sein, damit es ein guter Mensch wird. Nehme es in den Arm, wenn es nachts Angst hat, auch wenn ich dann selbst nicht mehr einschlafe. Beantworte ihm alle Fragen, ob über die Sonne oder Hautfarben, erkläre, dass Vielfalt großartig ist. Aber habe das Gefühl, dass das oft nicht mehr reicht in akademischen, urbanen, liberalen Milieus.

In Zeiten und Gegenden, wo klassischer Besitz wie ein teures Auto als Statussymbol ausgedient hat, werden Erziehungsmethoden und Sensibilität zur sozialen Währung, vor allem für sorgende Eltern: Seht, wie sehr ich mich aufreibe, was ich alles mache und gelesen habe, welche Begriffe ich kenne! Ob das gut für Kinder ist, sie die ganze Nacht festzuhalten und ihnen über Adultismus zu erzählen?

Am Ende weiß ich es auch nicht, es sind ja alles gute Anliegen, aber man kann es auch übertreiben. Ohne zu moralisieren und zu shamen, wenn Eltern nicht alles mitmachen und ihre Grenzen kennen. Und ich würde einfach gerne mal wieder eine Nacht gut schlafen, ohne schlechtes Gewissen dabei. Meine Partnerin sagt nur: Co-Sleeping und Rassismus in einer Kolumne? Du musst verrückt sein.

Der Juwelier, der seinem Kiez etwas zurückgeben will

Brigitte Miesen im Gespräch mit Ferhat Sert, Inhaber von Aurenza Fine Jewelry

Ferhat Sert, Jahrgang 1991, ist in Kreuzberg 61 geboren, hier aufgewachsen und heute mit seinem eigenen Juweliergeschäft in der Yorckstraße 80 zurück im Kiez. Sein Weg dorthin war nicht geplant. Aus einem Zufall wurde ein Beruf, aus einem Beruf eine Leidenschaft. Nun möchte er einen Ort schaffen, an dem Menschen ehrlich beraten werden und sich gut aufgehoben fühlen.

Seine Kindheitserinnerungen sind eng mit Kreuzberg verbunden: die Familie unter einem Dach, die Schleiermacherstraße und Kinder, die auf dem Gehweg Fußball spielen. Später wird die Mittenwalder Straße zum Treffpunkt. Auf dem Bolzplatz wird gespielt und gestritten. Was bleibt, ist das Gefühl von Zusammenhalt. Dann kommt Bushido. Ein Video wird in der Gegend gedreht, für zwei Sekunden ist auch der Fußballplatz der Jugendlichen zu sehen. Ferhat und seine Freunde hoffen, selbst im Video aufzutauchen. Am Ende werden sie herausgeschnitten. »Wir waren aber total stolz, dass dieses Rap-Video, wenn auch nur kurz, unseren Platz zeigte.«

Neben dem Abitur arbeitet Ferhat im Späti am Mehringdamm. Während andere feiern, steht er hinter der Kasse. Sein Traum ist die Kriminalpolizei. Im Auswahlverfahren in Brandenburg landet er auf Platz 29 von rund 4.500 Bewerbern. Doch kurz vor Ausbildungsbeginn folgt der Rückschlag: Wegen eines Fehlers bei der Anerkennung seines Praktikums ist seine Fachhochschulreife ungültig. »Auf einmal stand ich mit nichts da.« Dann bietet ihm der Leiter eines Juweliergeschäfts eine Ausbildung an. Ferhat ergreift die Chance. Was als zweite Wahl begann, wird zur Berufung. Er entdeckt, wie sehr ihm der Kontakt zu Menschen liegt und wie entscheidend Vertrauen im Schmuckgeschäft ist.

Jahre später erfüllt er sich den Traum vom eigenen Juweliergeschäft. In dem von ihm gegründeten UMA HUB, einem Coworking-Space mit Café in der Großbeerenstraße, lernt er seinen heutigen Geschäftspartner kennen. Der eine bringt das Kapital mit, der andere das Fachwissen. Ein leerstehendes Geschäft in der Yorckstraße macht ihren gemeinsamen Traum möglich. »Ich dachte, das klappt niemals. Und als es dann wirklich so weit war, schwebte ich.«

Beim Betreten des Geschäfts fallen sofort die stilvolle Einrichtung und die angenehme Atmosphäre auf, in der man sich spontan wohlfühlt. Es ist Ferhat wichtig, dass sich niemand zum Kauf gedrängt fühlt. Wer Fragen hat, bekommt Antworten. Auch wer sich nur beraten lassen oder plaudern möchte, ist willkommen. »Ich möchte, dass die Leute wissen: Hier sind sie gut aufgehoben und können sich auf eine ehrliche Beratung verlassen.« Beim Goldankauf setzt er auf Transparenz. Er erklärt, wie Preise zustande kommen. Niemand soll das Geschäft mit dem Gefühl verlassen, unfair behandelt worden zu sein.



Ein Juwelier mit Stil und Charakter: Ferhat Sert. *Foto: bm*

Seine Kollektion ist elegant, fein und alltagstauglich. Besonders am Herzen liegen ihm Trau- und Verlobungsringe, die zu den Menschen passen, die sie ein Leben lang begleiten sollen. Von Labordiamanten hält Ferhat viel. Sie bieten eine attraktive Alternative für Menschen, die kein großes Budget haben, ihrer Liebsten aber trotzdem einen hochwertigen Ring mit einem schönen Stein schenken möchten.

Auch Reparaturen und die Aufarbeitung geliebter Erbstücke gehören zu seinem Angebot. Nicht immer muss etwas Neues gekauft werden. Oft lässt sich Bestehendes erhalten und wieder zum Strahlen bringen. Denn der Wert eines Schmuckstücks liegt nicht allein im Goldpreis, sondern auch in seiner Geschichte. »Ich verkaufe nicht das, was am meisten Geld bringt, sondern das, was den Kunden am glücklichsten macht.«

Ferhat ist Vater von zwei Söhnen im Alter von vier und acht Jahren. Wenn sie fragen: »Warum spielst du nicht mit uns?«, trifft ihn das. Die Selbstständigkeit kostet Zeit. Gleichzeitig möchte er seiner Familie Sicherheit geben, seine Eltern unterstützen, seiner Frau den Rücken stärken und seinen Kindern ihren eigenen Weg ermöglichen. Kreuzberg 61 ist immer Teil seiner Geschichte geblieben. Nach Stationen in Charlottenburg, Düsseldorf und der Türkei ist er zurückgekehrt. Er möchte bewahren, was den Kiez ausmacht: Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und finanziellen Möglichkeiten begegnen sich auf Augenhöhe. In fünf Jahren möchte Ferhat einen Goldschmied im Laden haben, einen Mitarbeiter, dem er vollkommen vertraut, und ein Juwelier sein, an den sich die Menschen aus dem Kiez mit all ihren Schmuckfragen wenden.

Seine Philosophie: »Hör auf dein Bauchgefühl. Dein Bauchgefühl wird dich selten täuschen.« Aus dem Jungen vom Kreuzberger Bolzplatz ist ein Juwelier geworden. Was für ihn wirklich zählt, lässt sich jedoch nicht in Gold aufwiegen: Vertrauen.

Anträge jetzt online

Neue Parkzone 58 »Askanischer Platz«

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg hat am 1. Oktober 2026 die Parkzone 58 »Askanischer Platz« eingerichtet. Bewohnende benötigen ab sofort einen Bewohnerparkausweis, um von der Parkscheinpflicht befreit zu werden.

Betriebe mit Sitz innerhalb des Bezirks können für ihr Unternehmen eine Betriebsvignette beantragen. Bestimmte Handwerksbetriebe erhalten auf Antrag nach den Vorgaben der Senatsverkehrsverwaltung einen Handwerkerparkausweis.

Ausnahmegenehmigungen zur Schichtarbeit, wegen gesundheitlicher Gründe oder privater Pflege von Angehörigen können ebenfalls beantragt werden.

Alle Informationen und Anträge finden sich unter dem KuK-Link *kuk.bz/225.* **pm**

NEU ERÖFFNET · YORCKSTRASSE 80

Altes Gold in der Schublade?

Kommen Sie einfach vorbei.

Ich bin hier im Kiez aufgewachsen und habe jetzt meinen eigenen Juwelier eröffnet. Bringen Sie Ihr Gold oder Silber mit – ich sage Ihnen ehrlich, was es wert ist. Unverbindlich.

Ferhat Sert, Inhaber



Wir kaufen an:

- Altgold
- Bruchgold
- Zahngold
- Goldschmuck
- Silberschmuck
- Silber
- Münzen
- Barren
- Uhren

Darauf können Sie sich verlassen:

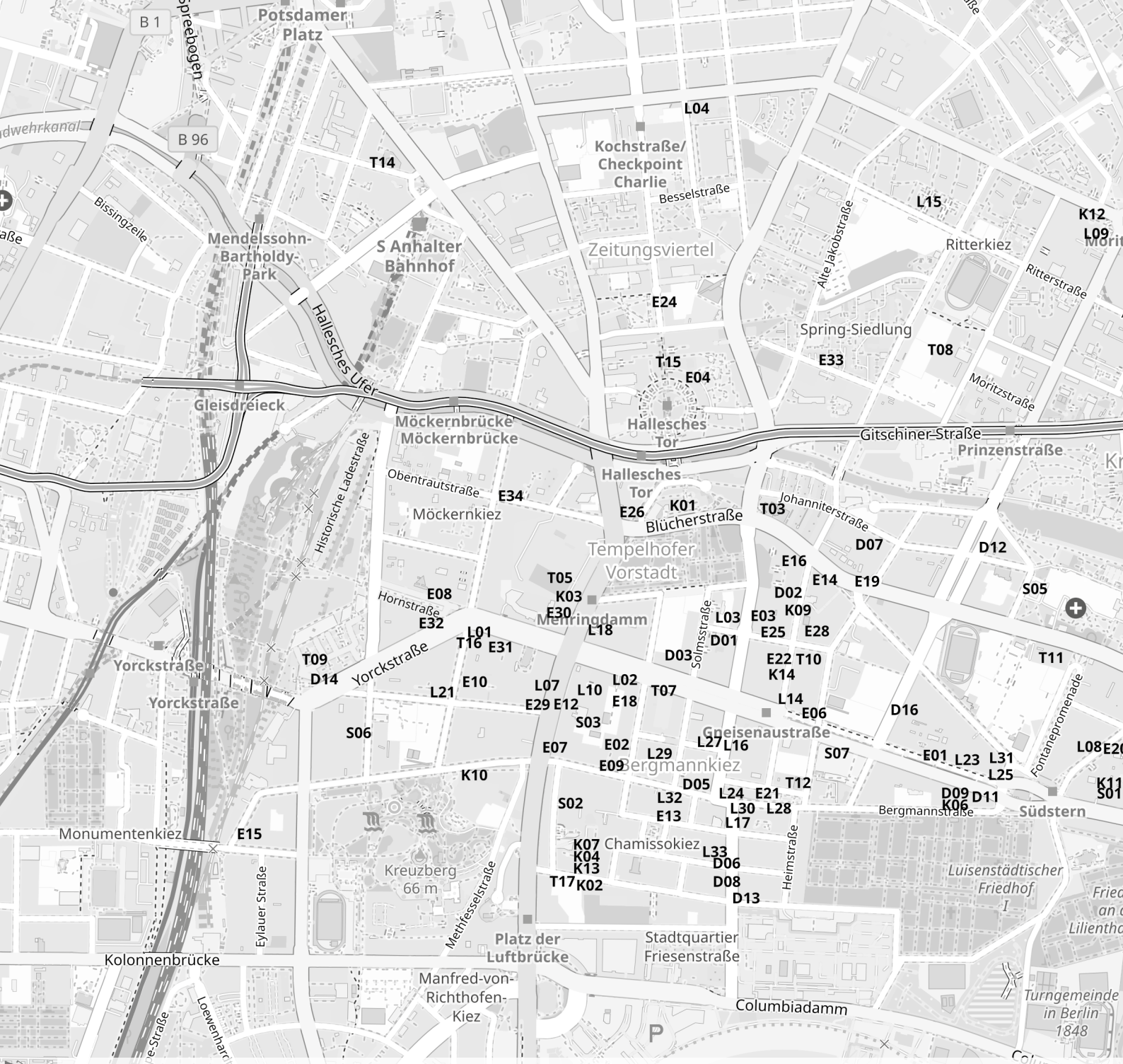
✓ **Kostenlose Bewertung** vor Ort
✓ **Tagesaktueller Kurs** – fair & transparent
✓ **Schonende Prüfung** mit neuesten Geräten
✓ **Sofort Bargeld** oder Überweisung

AURENZA FINE JEWELRY

Yorckstraße 80 · 10965 Berlin · 030 627 27 365

Mo–Do 11–18 Uhr · Fr 14–19 Uhr · Sa 11–16 Uhr

aurenzafj.de · Beratung auch auf Englisch



Dienstleistungen

D01 · Artemis Friseur · Fürbringerstr. 6
D02 · Autoglas Kreuzberg · Mittenwalder Str. 4
D03 · Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
D04 · bUm · Paul-Linke-Ufer 21
D05 · Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
D06 · Hair Affair · Friesenstr. 8
D07 · Hotel Johann · Johanniterstr. 8
D08 · In a la Munde · Friesenstr. 10
D09 · Kiez-Bestattungen · Bergmannstr. 54
D10 · Sequoya · Cuvrystr. 19
D11 · Streetcut · Gneisenaustr. 54
D12 · Tierarztpraxis am Urbanhafen · Baerwaldstr. 69
D13 · Viva Wellness Lounge · Jüterboger Str. 10a
D14 · Yorck Share · Yorckstr. 26
D15 · Zillich Hausverwaltung · Wiener Str. 7
D16 · Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50

Essen & Trinken

E01 · Anno '64 · Gneisenaustr. 64
E02 · Antonello's Cevicheria · Nostitzstr. 22
E03 · BackHaus Liberda · Zossener Str. 47
E04 · Café Madame · Mehringplatz 10
E05 · Café Nova · Urbanstr. 30.
E06 · Charlie's Biergarten · Gneisenaustr. 80
E07 · Destille · Mehringdamm 67
E08 · Die Horn · Hornstr. 4
E09 · El Chilenito · Bergmannstr. 102
E10 · Galander · Großbeerenstr. 54
E11 · Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
E12 · Glaserei Bar & Grill · Mehringdamm 49
E13 · Heidelberger Krug · Arndtstr. 15
E14 · Henkelstuben · Blücherstr. 19
E15 · Herbst Bar · Monumentenstr. 29
E16 · Kebab36 · Blücherstr. 15
E17 · Kreuzberger Weltlaterne · Kohlfurter Str. 37
E18 · Limonadier · Nostitzstr. 12
E19 · Logo · Blücherstr. 61
E20 · Maison Rahel · Körtestr. 15
E21 · Matzbach · Marheinekeplatz 15
E22 · nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13
E23 · Orangerie · Reichenberger Str. 129
E24 · Paracas II · Friedrichstr. 12
E25 · Pörx · Fürbringerstr. 29
E26 · Restaurant Split · Blücherplatz 2
E27 · Roter Rabe · Kottbusser Str. 13
E28 · unterRock · Fürbringerstr. 20a
E29 · Vanille & Marille · Hagelberger Str. 1
E30 · Vogts Bierexpress · Mehringdamm 32-34
E31 · Yorcks Bar · Yorckstr. 82
E32 · Yorckschlösschen · Yorckstr. 15
E33 · Zum Flachbau · Neuenburger Str. 23a
E34 · Zum Goldenen Handwerk · Obentrautstr. 36

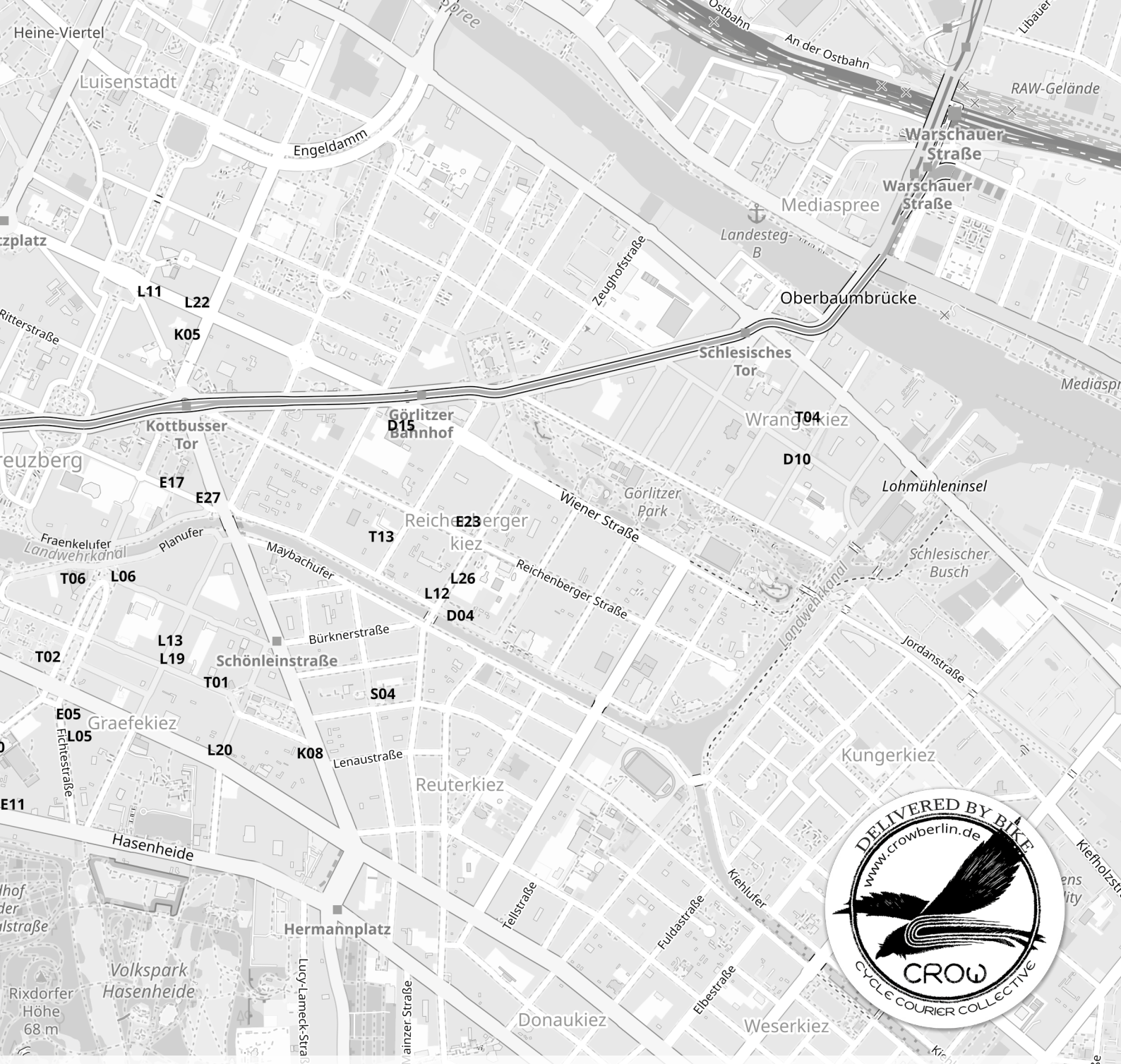
Kunst & Kultur

K01 · AGB · Blücherplatz 1
K02 · Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
K03 · BKA Theater · Mehringdamm 34
K04 · English Theatre · Fidicinstr. 40
K05 · FHXB-Museum · Adalbertstr. 95a
K06 · K-Salon · Bergmannstr. 54
K07 · Kurt Mühlenhaupt Museum · Fidicinstr. 40
K08 · Moviemento · Kottbusser Damm 22
K09 · Pandora Art Gallery · Mittenwalder Str. 6
K10 · Salon Halit Art · Kreuzbergstr. 72
K11 · Sputnik-Kino · Hasenheide 54, 3. HH
K12 · tak Theater · Prinzenstr. 85 F
K13 · Theater Thikwa · Fidicinstr. 40
K14 · Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16

Läden

L01 · Aurenza Fine Jewelry · Yorckstr. 80

Kartenmaterial:
© OpenStreetMap Beitragende (ODbL)



L02 · Berliner Büchertisch · Gneisenaustr. 7a
L03 · Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
L04 · bio company · Rudi-Dutschke-Str. 17
L05 · BISS Aktivreisen · Fichtestraße 30
L06 · book affairs · Grimmstr. 29
L07 · Buchhandlung Anagramm · Mehringdamm 50
L08 · Buchhandlung Ludwig Wilde · Körtestr. 24
L09 · Buchhandlung Moritzplatz · Prinzenstr. 85
L10 · Buchladen Schwarze Risse · Gneisenaustr. 2a
L11 · Dante Connection · Oranienstr. 165a
L12 · Docter Händy · Ohlauer Str. 46
L13 · Eva Blume · Graefestr. 16
L14 · Gneisenaumarkt · Gneisenaustr. 84
L15 · Gras Grün · Ritterstr. 43
L16 · Grober Unfug · Zossener Str. 33
L17 · Hammett · Friesenstr. 27
L18 · Humana · Mehringdamm 35
L19 · Jade Vital · Graefestr. 74
L20 · Kiosk · Schönleinstr. 20
L21 · Kiosk Sahin · Großbeerenstr. 36
L22 · Kisch & Co. · Oranienstr. 32
L23 · Kissinski · Gneisenaustr. 61
L24 · Kommedia · Marheinekeplatz 15
L25 · Krumulus · Südstern 4
L26 · Leseglück · Ohlauer Str. 37
L27 · Lotto-Zeitungsladen · Zossener Str. 20
L28 · Messer-Holzapfel · Bergmannstr. 25
L29 · Needles & Pins · Solmsstr. 25
L30 · Otherland · Bergmannstr. 25
L31 · Tante Dampf · Südstern 2
L32 · Weing'schäft · Bergmannstr. 16
L33 · ZEHA Schuhe · Friesenstr. 7

Sport

S01 · a compás Studio · Hasenheide 54, 3.HH, EG
S02 · Black Sheep · Am Tempelhofer Berg 6, Aufg. 5
S03 · Dojo Kreuzberg · Mehringdamm 55
S04 · Izumi Aikido · Hobrechtstr. 31
S05 · Märkischer Sportclub e.V. · Geibelstr. 12
S06 · Tanzfabrik Berlin · Möckernstr. 68
S07 · Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaustr. 36

Treffs

T01 · Bethesda Seniorenzentrum · Dieffenbachstr. 40
T02 · Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
T03 · Heilig-Kreuz-Kirche · Zossener Str. 65
T04 · Kiezanker 36 · Cuvrystr. 13-14
T05 · Kiezraum · Mehringdamm 20-28
T06 · Melanchthongemeinde · Planufer 84
T07 · MGH Gneisenaustraße · Gneisenaustr. 12
T08 · MGH Wassertor · Wassertorstr. 48
T09 · Möckernkiez e.V. · Möckernkiez 2
T10 · mog61 Kiezladen · Mittenwalder Str. 49
T11 · Nachbarschaftshaus · Urbanstr. 21
T12 · Passionskirche · Marheinekeplatz 1
T13 · Regenbogenfabrik · Lausitzer Str. 22
T14 · Stadtmission · Bernburger Str. 5
T15 · Stadtteilzentrum F1 · Friedrichstr. 1
T16 · UMA Hub coworking space · Großbeerenstr. 60
T17 · Unionhilfswerk Pflegewohnheim · Fidicinstr. 2

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 17 h – 02 h
So: 17 h – 01 h

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

ZILLICH
WEG-VERWALTUNG
Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

Wer kannte Bernd?

Ein Foto, ein Name und eine Spur nach Kreuzberg

Ein junger Mann mit dunklen, etwas längeren Haaren, aufgenommen schräg von hinten. Sein Gesicht ist kaum zu erkennen. »Das ist dein Vater«, sagte Gabi Schroppe einst ihre leibliche Mutter, zeigte ihr das Foto und nannte einen Namen. Doch Gabi wollte damals nichts von ihm wissen. Sie glaubte, er habe von ihrer Mutter verlangt, sie zur Adoption freizugeben. Erst Jahre später erfuhr sie von ihrer Halbschwester, dass dies offenbar ein Missverständnis war. Da war ihre Mutter bereits gestorben, das Foto verschwunden und der Name vergessen.

Heute ist Gabi 53 und sucht seit knapp zwei Jahren nach ihrem leiblichen Vater. Kurz nach ihrer Geburt 1973 in Hannover war sie zur Adoption freigegeben worden.

Gabi ließ DNA-Tests machen, durchforstete historische Dokumente und erstellte einen Stammbaum mit mehr als 430 Personen. Eine Verwandte in Kalifornien half ihr dabei, Familienverbindungen nach Berlin aufzuspüren. Ihre Halbschwester erinnerte sich noch an einen Vornamen: Bernd.

Am 6. Oktober kam schließlich bei einem Termin im Jugendamt Hannover vieles zusammen. In der alten Vormundschaftsakte fand Gabi Hinweise auf die Lebensumstände ihrer leiblichen Eltern. Sie hatten sich in Hannover kennengelernt und waren 1972 gemeinsam nach Berlin-Wedding gezogen. Aus ihren Recherchen erschloss sie den Namen Bernd Steinicker. Eine Mitarbeiterin bestätigte ihre Vermutung im Gespräch; auch Familienwissen und DNA-Ergebnisse stützen die Zuordnung. Offiziell festgestellt worden war die Vaterschaft damals nicht.

»Zum ersten Mal konnte ich Bernd in meinen Stammbaum eintragen. Und zum ersten Mal konnte ich mich selbst an die richtige Stelle setzen«, schreibt Gabi.

Nun führt eine Spur nach Kreuzberg: Im West-Berliner Telefonbuch von 1991/92 fand sie einen Eintrag für Bernd Steinicker in der Johanniterstraße 31. Ob es sich dabei tatsächlich um ihren Vater handelt, hofft sie mithilfe von Zeitzeugen zu klären. Nach bisherigen Hinweisen soll ihr Vater 1994 verstorben sein, eine Sterbeurkunde zur Überprüfung hat Gabi angefordert.

Sie sucht deshalb keine Begegnung, sondern Geschichten: Wie hat Bernd gelebt? Was machte ihn aus? Vielleicht erinnert sich jemand aus der Nachbarschaft, aus einer Kneipe oder einem früheren Freundeskreis. Besonders hofft sie auf ein Foto, auf dem sein Gesicht zu erkennen ist.

Und vielleicht findet sie noch lebende Verwandte. Ihre Tochter und ihre drei Enkelkinder hoffen mit ihr.

Wer Bernd Steinicker kannte oder Hinweise auf sein Leben in Kreuzberg hat, kann sich an die Redaktion der KIEZ UND KNEIPE wenden: *info@kiezundkneipe.de*. Hinweise werden mit Einverständnis der Einsendenden weitergeleitet. **slj**



»Partnergewalt ist untragbar«

Feministische Modenschau & Performance gegen Gewalt an Frauen



Gesticktes Gedenken. *Foto: nhu*

Sticken, Häkeln, Stricken und Nähen werden zum politischen Statement: Im feministischen Kunstprojekt »Partnergewalt ist untragbar« haben Frauen und FLINTA textile Kunstwerke und Kleidungsstücke geschaffen, die sich mit Partnergewalt, Feminiziden, Solidarität und Widerstand auseinandersetzen.

Zum Abschluss werden die Arbeiten am 20. November in einer künstlerischen Performance mit Modenschau-Charakter im NHU präsentiert – ohne klassischen Laufsteg, dafür aus nächster Nähe. Eine begleitende Fotoausstellung gibt Einblicke in den kreativen Entstehungsprozess. Hintergrundinformationen zur politischen Bedeutung feministischer Stick- und Handarbeitspraktiken sowie kreative Mitmachangebote laden dazu ein, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und selbst aktiv zu werden.

Die Veranstaltung findet anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und Mädchen statt.

Freitag, 20.11.2026 von 17 bis 20 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstraße.

Kontakt: Melanie Lenk & Angelika Greis, E-Mail: *stop-partnergewalt@nhu-ev.org*

nhu

Sercan Öztürk im Nachbarschaftshaus

Eine akustische Begegnung mit Bağlama und Cura

Sercan Öztürk ist Musiker und Komponist aus Istanbul. Im Zentrum seiner künstlerischen Arbeit stehen Bağlama und Cura – zwei Langhalslauten, deren bewegliche Bünde die feinen Zwischentöne der anatolischen Musik hörbar machen. Während die Bağlama warm und vollklingend trägt, setzt die kleine Cura helle, filigrane Akzente.

In seinen Konzerten verbindet er eigene Kompositionen, improvisatorische Elemente und Klänge aus der anatolischen Musiktradition zu einer schlichten, intensiven und aufrichtigen musikalischen Sprache.

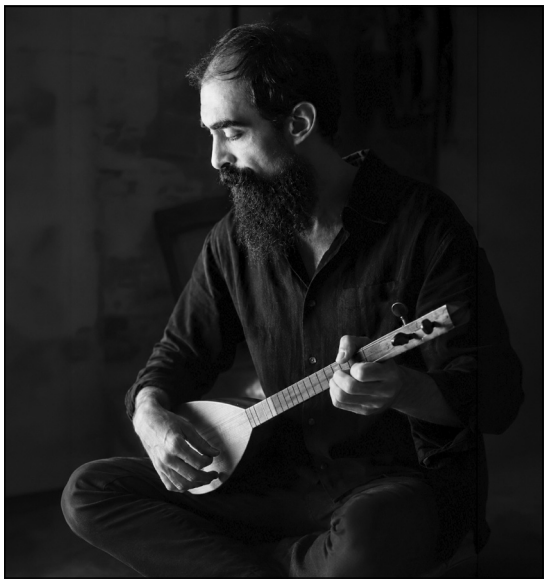
Sein Konzert im Nachbarschaftshaus lädt das Publikum zu einem ruhigen, tiefen und aufmerksamen Hörerlebnis ein. Statt einer großen Bühnenshow entsteht eine intime musikalische Begegnung, in der Klang, Melodie und Stille unmittelbar spürbar werden.

Eintritt auf Spendenbasis.

Freitag, 27. November, 19 Uhr, Nachbarschaftshaus, Urbanstr. 21

Kontakt: Ayla Römer, *offener-bereich@nhu-ev.org*.

nhu



Sercan Öztürk. *Foto: privat*

Kultur-Wochenende im NHU

Wir laden euch herzlich zu unserem November-Wochenende voller Kreativität und Begegnung ein – von Freitag, 6.11. bis Sonntag, 8.11.2026 im Nachbarschaftshaus Urbanstraße!

Hier unser Programm im Überblick:

Freitag, 6. November

15:30 bis 18:30 Uhr
Kleidertauschparty für Erwachsene

Samstag, 7. November

15 bis 16 Uhr
Konzert Klavierkosmos: eine Raketenreise von der Klassik bis in die Zukunft

15:30 bis 17:30 Uhr
Sticken mit StoP-Kreuzberg – Stadtteile ohne Partnergewalt

17 Uhr
Theater von Inklusion Bühnenreif

Sonntag, 8. November

10 bis 13 Uhr
Mitbring-Brunch für Familien

13 bis 14 Uhr
Zenobia Theater mit »Yellow Marshmallow«

15 bis 17 Uhr
Kreistänze zum Mitmachen

Alle Veranstaltungen sind offene Angebote und finden auf Spendenbasis statt!

Um die Planung zu erleichtern, bitten wir um Anmeldung!

Kontakt: *offener-bereich@nhu-ev.org Tel.: 030 69049720*

Weitere Informationen: *www.nachbarschaftshaus.de*. **nhu**

Punsch und Plätzchen

Winterbasar im NHU

Wir laden euch schon jetzt herzlich zu unserem diesjährigen Winterbasar am 4. Dezember ein – einem gemütlichen Nachmittag voller Stimmung, Lichtern und guter Laune!

Es wird jede Menge Selbstgemachtes an unseren Marktständen geben: Von Handgestricktem über Marmelade und Seifen bis hin zu Schmuck und kleinen Geschenkideen – hier ist für alle etwas dabei. Freut euch auf ein buntes Musikprogramm, Mitmach-Angebote für alle, wärmenden Punsch und Stockbrot im Garten, süße Leckereien und ein liebevoll gestaltetes Kinderangebot.

Anmeldungen für einen Stand nehmen wir ab dem 09. November entgegen. Es gibt keine Standgebühr, bitte Plätzchen oder einen Kuchen für den Verkauf mitbringen.

Freitag, 4. Dezember, 15 bis 18 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstraße.

Stand-Anmeldung nur per Mail an: *offener-bereich@nhu-ev.org.* **nhu**



Foto: pixel2013 / Pixabay

Wissen zwischen Büchern und Familientag

Die Stadtbibliotheken laden ein.

Noch bis zum 10. November findet die Berlin Science Week statt (siehe *kuk.bz/rr5*). Während dieser Veranstaltung lädt »Wissen zwischen Büchern« in die Öffentlichen Bibliotheken Berlins ein. Das Programm will Forschung nicht nur verständlich und zugänglich machen, sondern vor allem Raum für Austausch schaffen: mit Formaten, bei denen Besucher*innen nachfragen, mitdenken und mitdiskutieren können.

14 Programmpartner aus der Berliner Wissenschaft, darunter Forschungsinstitute, Exzellenzcluster und Sonderforschungsbereiche, gestalten Veranstaltungen, Ausstellungen und Mitmachformate zu ganz unterschiedlichen Themen. Das Spektrum reicht vom Quiz zum Sonnensystem über einen Workshop zur Zukunft der Künstlichen Intelligenz bis zur Diskussion über altersfreundliche Städte.

Das komplette Programm ist unter *kuk.bz/cjw* zu finden, in Friedrichshain-Kreuzberg nehmen die Stadtteilbibliothek Friedrich von Raumer, die Mittelpunktbibliothek Wilhelm Liebknecht / Namık Kemal und die Bezirkszentralbibliothek Pablo Neruda teil.

An ebendiesen drei Standorten findet am 14. November der Familientag statt.

In der Stadtteilbibliothek Friedrich von Raumer entstehen von 11 bis 13 Uhr Magic Circles aus Papier – kleine, bewegliche Kunstwerke, die sich als Spielobjekt oder Geschenk eignen. Geeignet für Kinder ab 8 Jahren, um Voranmeldung wird gebeten.

Um 15 Uhr stellt Katharina Greve ihren neuen Comic-Band »Meine Geschichten von Mutter und Tochter« vor. Und von 11 bis 16 Uhr gibt es im Eingangsbereich der Bibliothek im Bücherrödel Medien gegen Spende zu erstöbern.

In der Mittelpunktbibliothek wird es zauberhaft: Das Schattentheater Scuraluna führt um 11:30 Uhr das russische Märchen »Das Rübchen« auf, um 12:30 können kleine Künstler*innen beim »Pinsel & Gretel Kreativ-Workshop« selbst tätig werden, um 14 Uhr lockt die Zaubershow mit Allison Wonder, und um 15 Uhr bringen Jörg Jüsche und Susann Ugé das Märchen »Hans im Glück« als Musiktheater auf die Bühne.

Die Bezirkszentralbibliothek Pablo Neruda lädt alle Freunde von Manga und Anime von 10 bis 14 Uhr zum Flohmarkt ein. Zeitgleich können Kinder ab 8 Jahren in der Märchenwerkstatt spielerisch entdecken, wie Märchen aufgebaut sind, und ihre eigene Geschichte schreiben. (Voranmeldung erforderlich)

Für Kinder ab 2 Jahren gibt es von 11 bis 15 Uhr die Lesezeichenwerkstatt, in der einfache Lesezeichen in kleine, einzigartige Kunstwerke verwandelt werden können.

Das etwas andere Familienfoto kann von 13 bis 16 Uhr beim »Familien-Foto-Fun« vor dem Greenscreen entstehen (Vorsicht: Grüne und weiße Kleidung vermeiden!).

Um 16 Uhr nimmt Franziska Richter Kinder ab 5 Jahren auf eine fantasievolle Reise »Von den Bergen zu den Steppen in die Höhlen zu den Meeren«. (Voranmeldung erforderlich)

Komplettes Programm und Voranmeldungslinks: *kuk.bz/6qy*. **dh**

Für ein soziales Friedrichshain-Kreuzberg.

Mit euch im Kiez, für euch im Rathaus:

Die Linke

Fraktion in der BVV Friedrichshain-Kreuzberg

www.linke-kommunal.de

['faləndin]



Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus Valentin

»Stalingrad« in der Muskauer Straße

Das neue Stück der Berliner Compagnie feiert Premiere

»Der Russe kommt!« Er ist nicht gekommen. Aber wir zu ihm. Vor gar nicht so langer Zeit. Wir Deutsche haben nicht nur sechs Millionen Juden, wir haben auch 27 Millionen Menschen in der Sowjetunion umgebracht. Gab es ein offizielles Bedauern? Ein Schuldeingeständnis? Heute ist die Erinnerung an diesen Völkermord bei uns fast ausgelöscht. Daher das Theaterstück der Berliner Compagnie über den Vernichtungskrieg Deutschlands gegen die Sowjetunion.

Die Premiere findet am 6. November um 19:30 im Werkraum der Berliner Compagnie, Muskauer Straße 20 A statt. Im Laufe des Novembers gibt es weitere Vorstellungen.

Die Berliner Compagnie ist 1981 als freie Theatergruppe von Gerhard (heute: Helma) Fries sowie anderen Schauspielerinnen und Schauspielern aus verschiedenen Theatern gegründet worden. Ausgehend von der Erkenntnis, dass Frieden unabdingbar mit Gerechtigkeit zusammenhängt, hat sich die Gruppe eine Satzung gegeben, in der sie sich verpflichtet, mit ihrem Theater dem Erhalt des Friedens, der Völkerverständigung sowie sozialer Gerechtigkeit, insbesondere im Hinblick auf die »Dritte Welt« zu dienen.

Weitere Infos zum Ensemble und Tickets gibt es unter *berlinercompagnie.de*. **pm**



Hip-Hop, Soul und Neo-Afrobeat

Neue regelmäßige Jam Session in der Drinkhall Venue

13 Jahre lang füllte die Swag Jam jeden Dienstag das Badehaus auf dem RAW-Gelände: über 600 Abende mit Live-Hip-Hop, Soul, Jazz und Neo-Afrobeat, mit Gästen wie Erykah Badu und Robert Glasper. Seit Februar 2025 findet die Jam wegen steigender Kosten nur noch einmal im Monat statt.

Jetzt startet Sugbear, der barfüßige Gitarrist mit den Perlensträhnen, der die Swag Jam 2011 mitbegründet hat, seinen eigenen Jam-Abend. Sug's Vibes, präsentiert vom Berliner Kollektiv Afro Heist, eröffnete am Samstag, 17. Oktober, in der Drinkhall Venue, Oranienstraße 36. Die Reihe läuft an jedem dritten Samstag im Monat, das nächste Mal am 21. November. **pm**

16 Mal Theater, Tanz und Performance

12. NO LIMITS Festival wird erstmals ausschließlich von behinderten Expert*innen kuratiert

Vom 11. bis 21. November 2026 findet die zwölfte Ausgabe des NO LIMITS Disability & Performing Arts Festivals in Berlin statt. In diesem Jahr wird das Festival erstmals ausschließlich von vier behinderten Expert*innen kuratiert: Saioa Alvarez (Schauspielerin/Performerin), Leo Naomi Baur (Choreograf*in/Videokünstler*in/Access-Dramaturg*in), Konstantin Langenick (Performer/Regisseur/Theatervermittler) und Yulia Yáñez Schmidt (Schauspielerin/Dozentin/Sprecherin).

Das Programm unter dem Fokus von »Disabled Leadership« umfasst 16 internationale Theater-, Tanz- und Performance-Produktionen aus zwölf Ländern. Diese sind fast ausnahmslos in der Autor*innenschaft oder Leitung von Künstler*innen entstanden, die sich als behindert, blind, chronisch krank, Taub, mit Lernschwierigkeiten oder neurodivergent bezeichnen.



Bloß weg hier – aber wohin? Theater Thikwa und das Performancekollektiv Turbo Pascal erkunden Flucht- und Bleibefantasien in Zeiten globaler Krisen. *Foto: Holger Rudolph*

Weiterer Schwerpunkt der diesjährigen Ausgabe sind »Aesthetics of Access«. Das bedeutet: Barrierefreiheit wird hier nicht als nachträglicher Service hinzugefügt, sondern fließt von Anfang an als wesentliches künstlerisches Element in die Stücke ein. Etwa, wenn die Taube britische Künstlerin Chisato Minamimura in »Mark of a Woman« Gebärdensprache inszeniert oder das Schweizer Kollektiv Criptonite in »Biolumiscence« kreative Audiodeskription direkt in die Inszenierung integriert.

Kooperationspartner sind erneut das HAU Hebbel am Ufer und das Theater Thikwa in Kreuzberg sowie das Ballhaus Ost und das Theater an der Parkaue in Pankow und Lichtenberg. Um die Aufführungen an den vier Spielorten für alle Besucher*innen so zugänglich wie möglich zu machen, setzt das Festival auf Maßnahmen wie die Einrichtung von Bodenleitsystemen, Gebärdensprachdolmetschung, alternative Sitzmöglichkeiten oder »Access Friends«, die Besucher*innen auf Wunsch unterstützen.

Gefördert wird NO LIMITS durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt Berlin und die Aktion Mensch.

Tickets sind ab sofort bei allen Spielorten erhältlich.

Das Festivalprogramm (auch in Leichter Sprache und auf Englisch), sowie Informationen zur Barrierefreiheit der Veranstaltungen gibt's auf *no-limits-festival.de*. **pm**

Zauberflöte und Sternenharfe

Die 37. Berliner Märchentage auf der Spur der Klänge

Noch bis 22. November finden die 37. Berliner Märchentage statt. Das diesjährige Motto lautet »Zauberflöte und Sternenharfe – Musik in Märchen und Geschichten«.

Musik ist weit mehr als eine bloße Ansammlung von Tönen – sie ist eine universelle Sprache, die Menschen aller Generationen und Kulturen verbindet. In den Märchen und Geschichten nimmt sie oft eine magische Rolle ein: Sie kann Leben retten, Herzen heilen und Seelen erfrischen. Musik schafft Räume jenseits der Worte, in denen das Unsichtbare sichtbar und das Unaussprechliche hörbar wird. Sie ist das magische Band, das Menschen zusammenführt, wenn Worte versagen.

Das bekannteste Beispiel aus den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm sind die Bremer Stadtmusikanten, deren gemeinsames Singen aus Verzweiflung und Einsamkeit eine neue Gemeinschaft entstehen lässt. Musik kann neue Lebensperspektiven öffnen, Hoffnungen wecken sowie Menschen, Tiere und selbst Götter zum Tanzen und Träumen bringen. Sie erzählt von Sehnsucht nach Freiheit, Veränderung und Zusammenhalt. In einer Zeit, in der Worte oft trennen, erinnert uns die Musik daran, dass wir alle Teil eines großen Ganzen sind.

Das vollständige Programm ist unter dem KuK-Link *kuk.bz/chq* zu finden. Teilnehmende Veranstaltungsorte in Kreuzberg sind unter anderem das Kino Moviemento, das Mühlenhaupt Museum, das Nachbarschaftshaus Urbanstraße sowie die Stadtteilbibliotheken. **dh**

Jugo-Frauen

Ausstellung zur Geschichte der Gastarbeit

Vom 27. November bis 6. Dezember findet im Aquarium, Skalitzer Straße 6, die Ausstellung »Jugo-Frauen: Migration und Emanzipation« statt.

Erzählt wird die Geschichte jugoslawischer Frauen, die seit den 60er Jahren als Arbeitsmigrantinnen nach West-Berlin kamen. Sie beleuchtet ihren Weg von der Heimat über Arbeit und Familienleben bis hin zu den Herausforderungen zwischen zwei Kulturen.

Historische Fotografien und die Erzählungen der Frauen machen ein wichtiges Kapitel der Berliner Migrationsgeschichte sichtbar.

Die Ausstellung ist freitags bis sonntags von 15 bis 21 Uhr und montags bis donnerstags von 11 bis 18 Uhr zu sehen. Am 4. und 6. Dezember um 19 Uhr findet die Performance »Ich packe meinen Koffer« von Jelena Bosanac statt, am 5. Dezember findet eine Podiumsdiskussion zum Thema statt.

Die Ausstellung schafft Raum für Austausch und Begegnung, um Geschichten zu teilen und Erinnerungen lebendig zu halten.

dh

BKA THEATER Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

Golden Gmilfs
MIAMI SPICE
04. bis 14. November 2026

Die Ades Zabel Company
Wenn Ediths Glocken läuten, Volume 23
ab 25. November 2026

60 Balkonkraftwerke fürs NKZ

Bezirk, Senat und Gewobag erproben Solarstrom für Mieter

Unter dem Motto »Balkonkraftwerke gemeinsam voranbringen« haben die Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe Franziska Giffey, Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann und Gewobag-Vorstand Markus Terboven Ende Oktober zwei Projekte vorgestellt, die Hürden für die Installation von Balkonkraftwerken in Berlin abbauen sollen. Im Neuen Kreuzberger Zentrum (NKZ) am Kottbusser Tor erhalten 60 Mieterinnen und Mieter im Rahmen eines vom Bezirk gemeinsam mit der Gewobag initiierten Praxisprojekts kostenlos ein Balkonkraftwerk, um eigenen Solarstrom zu erzeugen. Das Projekt soll zeigen, wie sich Hürden für Balkonsolar im Mietwohnungsbestand abbauen lassen. Die Erfahrungen fließen in das von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe geförderte Projekt »Berliner Lösungsbaukasten Balkonkraftwerke« ein.

Beide Projekte werden von PLAN B 2030 e. V. umgesetzt. Der Verein berät und unterstützt die Organisation der Installation und fördert die nachbarschaftliche Zusammenarbeit: Mieter*innen werden zu Solarbotschafter*innen geschult und helfen ihren Nachbar*innen bei der Installation. Der Ansatz knüpft an ein gemeinsames Projekt des Vereins und des Bezirksamts am Halleschen Ufer an, bei dem sich eine hohe Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung gezeigt hat.



*60 Mieter*innen des NKZ erzeugen künftig ihren eigenen Solarstrom.*

Foto: BA Friedrichshain-Kreuzberg

Für den landesweiten Lösungsbaukasten wertet PLAN B 2030 e. V. dieses und weitere Berliner Praxisbeispiele aus und bereitet bewährte Vorgehensweisen für unterschiedliche Gebäude- und Balkontypen auf. Öffentlich zugängliche Musteranschreiben, Checklisten und weitere Vorlagen sollen insbesondere Vermietenden die Zustimmung zur Installation erleichtern und so die Nutzung von Balkonkraftwerken in ganz Berlin voranbringen.

»Mit Balkonkraftwerken können alle Berlinerinnen und Berliner eigenen Solarstrom erzeugen, ihre Stromkosten senken und die Energiewende mitgestalten«, verspricht Senatorin Gifffey. »Seit die Geräte deutlich erschwinglicher geworden sind, konzentrieren wir uns auf zwei Dinge: Zum einen bauen wir Hürden bei Zustimmung, Installation und Inbetriebnahme ab. Dafür fördern wir den Berliner Lösungsbaukasten, um gute Praxiserfahrungen in die Breite der Stadt zu tragen. Gleichzeitig fördern wir mit unserem Programm SolarPLUS den Ausbau auf größeren Dachflächen wie auf Ein- oder Mehrfamilienhäusern und Gewerbebauten. Allein in diesem Jahr haben wir bereits über 6.000 Anträge bewilligt und mehr als zehn Millionen Euro ausgezahlt.« Bis 2045 soll Berlin komplett klimaneutral gemacht werden. Bis 2035 sollen 25 Prozent des in Berlin erzeugten Stroms aus Sonnenenergie gewonnen werden.

Clara Herrmann, scheidende Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg, will die Anzahl der Balkonkraftwerke im Bezirk bis 2030 verdoppeln. »Jetzt bringen wir das Zentrum Kreuzberg zum Glitzern.«

Auch Markus Terboven, Vorstand der Gewobag, sieht großes Potenzial, gerade in großen Wohnanlagen. »Wenn wir mehrere Anlagen gemeinsam planen und umsetzen, können wir Abläufe vereinfachen und es unseren Mieterinnen und Mietern leichter machen, selbst Solarstrom zu erzeugen und ihre Stromkosten zu senken. Das Zentrum Kreuzberg bietet uns die Chance, solche gebündelten Lösungen in der Praxis zu erproben und Erfahrungen für weitere Bestände zu sammeln.«

pm

Vorlesende gesucht

Lesefunke vermittelt Ehrenamtliche an Kitas

Vorlesen schafft nicht nur eine gemütliche Atmosphäre, es vergrößert auch den Wortschatz, fördert die Fantasie und das Vorstellungsvermögen und macht Lust aufs Lesenlernen und Selberlesen.

Die gemeinnützige Initiative Lesefunke (peca e.V.) sucht Ehrenamtliche, die einmal pro Woche etwa eine Stunde in einer Kita oder Grundschule in ihrer Nähe vorlesen, denn: Fast jedem dritten Kind wird zu Hause selten oder nie vorgelesen.

Es ist keine Vorerfahrung nötig, Lesefunke begleitet den Start. Vorgelesen wird meist aus den Büchern der Einrichtung, eigene Lieblingsbücher sind willkommen.

Die Anmeldung erfolgt über *www.lesefunke.org*. Dabei ist zunächst nur der Lebenslauf notwendig. Nach erfolgter Zusage benötigt Lesefunke noch ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis sowie einen Nachweis der Masernimpfung.

pm/dh

Schüler*innenHaushalt 2027 startet

Förderung und Mitbestimmung für Schulen im Bezirk

Der Schüler*innen-Haushalt ist ein Projekt, das ganz praktisch an Mitbestimmung heranführt. Den Schüler*innen der teilnehmenden Schulen steht ein festes Budget zur Verfügung, über dessen Verwendung sie in einem demokratischen Prozess entscheiden können.

Auch 2027 erhalten Schulen im Bezirk die Möglichkeit, eine Wahl zu organisieren und über 1.600 Euro abzustimmen. Vier Schulen können für das Jahr 2027 neu in das Projekt aufgenommen werden – mit einer Förderzeit von voraussichtlich drei Jahren.

Teilnehmen können alle öffentlichen Schulen in bezirklicher Trägerschaft – Grundschulen, Integrierte Sekundarschulen, Gymnasien, Gemeinschaftsschulen und Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt.

Die Schulen erhalten neben dem Budget pädagogische Begleitung in Form von Beratungsangeboten, Materialien und Workshops von der Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. So werden praktisches Erleben und theoretisches Verstehen miteinander verzahnt.

Alle Informationen zum Bewerbungsverfahren finden sich unter dem KuK-Link *kuk.bz/j93*.

Bewerbungsschluss ist der 30. November 2026, mit Rückmeldung Anfang des kommenden Jahres. Die Projektumsetzung erfolgt voraussichtlich von Februar bis November 2027.

pm/dh

Wildes Kreuzberg: Tafelente (Aythya ferina)

Die pummlige Verwandtschaft ist da

Köpfchen unter Wasser, Schwänzchen hinterher

Achtung, selten! Wenn in diesem Herbst oder Winter der eine oder andere Vogel im Landwehrkanal auftaucht, der auf den ersten Blick aussieht wie eine etwas zu klein geratene und etwas aus dem Leim gegangene Stockente, und wenn Kopf und Hals des Tieres dann auch noch kastanienbraun sind (statt metallicgrün wie bei dem ubiquitären Verwandten), dann wird sich wohl eine um eine Tafelente handeln.



Ist schmackhaft, steht aber ganzjährig unter Schonzeit. *Foto: Dion Art / CC BY-SA 4.0*

Der erste Teil des deutschen Namens steht tatsächlich für die erste Assoziation der Redaktionskollegin H. (»Bitte mit Klößen, Rotkohl hab ich noch da«), so wie auch der zweite Teil des lateinischen Namens: ferina heißt Wildbret.

Tafelenten sind in Berlin selten geworden, ob wegen ihrer Schmackhaftigkeit oder doch eher dem Verlust von geeigneten Brutgebieten (Stichwort Schilfgürtel) lassen wir mal dahingestellt. Zumindest die Jagd auf die Tiere ist deutschlandweit seit Jahren nicht mehr gestattet. Sie stehen unter ganzjähriger Schonzeit, obwohl sie grundsätzlich noch zu den jagdbaren Tierarten zählen.

Wenn auf dem Landwehrkanal welche unterwegs sind, dann sind es in der Regel Wintergäste aus Nord- oder Osteuropa, die hier nicht brüten.

Tafelenten sind Tauchenten, das heißt, sie suchen ihre Nahrung bevorzugt auf dem Grund flacher Gewässer. (Das Kinderlied beschreibt das Gründeln von Schwimmenten.)

Da unten finden sich dann hoffentlich Muscheln, Kleinkrebse, Würmer oder auch Wasserpflanzen und Algen. Dass das Füttern von Wasservögeln mit altem Brot oder gar Dönerresten schädlich für Tiere und Gewässer ist, hat sich ja hoffentlich mittlerweile rumgesprochen.

Und wer jetzt immer noch Appetit auf Ente mit Rotkohl und Klößen hat: ab Mitte November dürfte die Entendichte auf den Speisekarten der gutbürgerlichen Gastronomie im Kiez wieder deutlich ansteigen. Und das sind dann sicher nur im übertragenen Sinne Tafelenten. **cs**

Na, liebe KuK? Wieder eine schöne Zeitung gemacht?

Klar, lieber Leser, wie immer. *Gähn* … war aber mal etwas anstrengend im Abgang …

Wieso denn das?

Ach na ja, Teile der Redaktion konnten es mal wieder nicht lassen, bei der Halloween-Party in einer der einschlägigen Kiezkneipen vorbeizuschauen …

Ach nee, ihr auch?

Ach was, du auch?

Ihr habt mich vermutlich nicht erkannt, ich war natürlich kostümiert!

So so! Als was denn?

Als Geist natürlich!

Na klar. Der Geist, der stets verneint, vermutlich?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Jetzt kommt mir bitte nicht mit Faust!

Na gut. Dann vielleicht der Geist der vergangenen Weihnacht?

Der wird doch erst im Dezember relevant.

Stimmt auch wieder. Wir wollten ja eigentlich nur rumposen, dass wir neben unserem Goethe auch unseren Dickens parat haben.

Hahaha, klar. Nein, weniger literarisch, eher …

… im übertragenen Sinne? Na dann warst du bestimmt der Zeitgeist!

Das wäre mal eine Idee, wenn Halloween auf die Zeitumstellung fällt, danke für die Idee!

Hmm … Flaschengeist? Würde zu dir passen.

Nah dran.

Na komm, nu sag schon!

Weingeist natürlich!

Okay, war naheliegend. Und du musstest nicht Unsummen an Korkengeld zahlen?

Nee, zum Glück nicht. Aber dann hat der DJ Ghostbusters aufgelegt …

… und?

Und das habe ich dann als nicht sehr feingeistigen Rausschmiss interpretiert und bin dann eher unbegeistert nach Hause entschwebt.

Ohne Dich keine Rettung

Wir hören nicht auf, solidarisch an der Seite von Menschen auf der Flucht zu stehen.

Dafür brauchen wir Deine Unterstützung!

IBAN: DE63430609671239769003
GLS Gemeinschaftsbank
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.

Sea-Watch.org

Individuelle Beerdigungen, Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

Flipper für alle!

An- und Verkauf
Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.ROCKS

Sprechstunden:
Dienstag 14-17 Uhr
Mittwoch 15-18 Uhr

Ihre SPD-Fraktion

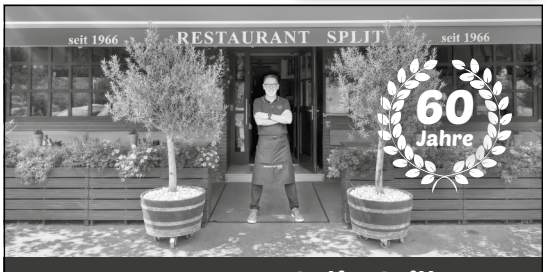
SPD-Fraktion in der BVV, Friedrichshain-Kreuzberg Yorckstraße 4-11, 10965 Berlin

WOHNEN OHNE EXISTENZANGST
FAIRE MOBILITÄT FÜR ALLE
MEHR TEILHABE IM BEZIRK

E-Mail: info@spdfraktion-xhain.de, Telefon: 030 90298 2451



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen



Restaurant Split-Grill
Blücherplatz 2 · 10961 Berlin
Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr ☎ 030 / 251 27 15
www.restaurant-split-berlin.de

Nix wie weg im November!









20% Rabatt auf alles 11. bis 27. November





Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!

kiezundkneipe.de/shop